

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Regelmässige Herausgabe seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 14.09.2007

WIRTSCHAFT

Trüb- Besitzer besuchte die Filiale in Estland



Einer der Haupteigentümer des erfolgreichen Schweizer Familienunternehmens, TRÜB AG, mit Hauptsitz in Aarau, *Pascal Bourquard*, dritter von Links auf dem Bild, (auch links unten im Gespräch mit estnischen Angestellten), besuchte mit einer Gruppe hochkarätiger Unternehmer und Unternehmerinnen die Trüb- Filiale „Trüb Baltics AS“ in Tallinn.



Hier werden praktisch für alle Banken im Baltikum, unter der Leitung des Schweizer Geschäftsführers vor Ort, Andreas Lehmann, der zu dem Zeitpunkt dienstlich ausser Landes war, die Kredit und Kontokarten erstellt und an die Banken ausgeliefert. Ausserdem stellt der Tallinner Trüb- Ableger

die ID- Karten für die estnische Bevölkerung, sowie die Führerscheine für Estland her. Die estnische Identitätskarte dient europaweit als Reisedokument, als Ausweis zur Teilnahme am E-Voting bei Parlamentswahlen (eine internationale Neuheit), wozu der Wahlberechtigte einen speziellen ID-Kartenleser für den Anschluss an das USB-Terminal auf seinem PC benötigt. Ausserdem kann die estnische ID- Karte auch für Abonnements und Tickets im öffentlichen Verkehr genutzt werden. Die Gruppe aus der Schweiz zeigte sich beeindruckt vom Betrieb im Kellergeschoss der Tallinner Hansabank. Die Niederlassung in Tallinn kann, (Wie auch in der Schweiz) nur durch zwei Sicherheitsschleusen betreten werden, wobei jeder Besucher an einem Check in Schalter ein Formular auszufüllen hat, seinen Pass, oder eben seine ID- Karte, für die Dauer des Aufenthaltes hinterlegen muss. Die Sicherheitsauflagen sind beachtlich, auch innerhalb des Produktionsbetriebes. Jede Karte wird von verschiedenen Personen mehrmals auf ihre Richtigkeit überprüft.

Im Schweizer Hauptsitz der Trüb AG werden auch die Identitätskarten für die Schweizer Bevölkerung produziert. In einigen weiteren Ländern, wie zum Grossbritannien, Polen aber auch Hongkong werden Trüb- Sicherheitsdokumente erstellt. Zur Trüb Gruppe zählen inzwischen einige ausländische Unternehmen, die von Trüb hinzugekauft worden sind. So hat sich das Unternehmen inzwischen weltweit einen Namen gemacht. Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit, sind die Eigenschaften denen sich dieser Schweizer Präzisionsbetrieb verpflichtet fühlt.

Begrüsst wurde diese Reisegruppe aus der Schweiz vom Verwaltungsratsmitglied von „Trüb Baltics“, Diana Würtenberg (rechts aussen auf dem Bild Eingangs), sie ist auch Geschäftsführerin der Swiss Baltic Chamber of Commerce SBCC. Die Gruppe reiste schliesslich nach Riga und St. Petersburg weiter.

Estlands Rating sinkt

Am 12. Juli 2007 korrigierte die internationale Rating-Agentur „Moody’s“ das Rating Estlands und änderte es von „positiv“ auf „stabil“. Das Rating des Staates blieb nach wie vor auf Stand „A1“. „Die Entscheidung von Moody’s zeugt davon, dass wir leicht verwundbar sind. Heute haben wir wenig Aussichten, unseren Stand zu verbessern. Die grössten Risiken sieht Moody’s im Kontodefizit und in der hohen Auslandsverschuldung. Die Perspektiven für den Beitritt zum Euro sind wegen der hohen Inflation eher schlecht“, kommentierte der Vizepräsident der Estnischen Nationalbank Andres Sutt. Laut Sutt bedeutet die Bewertung von Moody’s nur eins – wir müssen weiterhin konservative Haushaltspolitik betreiben und den Zuwachs von Löhnen in Grenzen halten. Nur so könne man über eine „sanfte Landung“ reden und langfristig konkurrenzfähig bleiben. Der Kredit- und Immobilienmarkt dürfen nicht mehr so schnell wachsen. „Eine Analyse der Staatsbank zeigt, dass sich sowohl der Kreditmarkt als auch der Immobilienmarkt der neuen Situation anpassen“, sagte Sutt.

Nordea Bank prognostiziert sanfte Landung

Die Finanzanalytiker der estnischen Niederlassung der skandinavischen Nordea Bank prognostizieren für die baltische Wirtschaft eine sanfte Landung. Die grössten Gefahren stecken in der schnellen Lohnerhöhung, der abnehmenden Konkurrenzfähigkeit, hoher Inflation und niedriger Produktivität. In Estland und Lettland geht das Wirtschaftswachstum zurück, die litauische Wirtschaft wiederum zeigt Wachstumstendenzen. Laut Prognosen der Nordea Bank beträgt das Wirtschaftswachstum Estlands in diesem Jahr 7,7%, für 2009 erwartet die Nordea ein Wachstum von 5,5%. Das Wachstumstempo des Kreditmarktes wird in den kommenden Jahren zurückgehen. Letzteres bedeutet auch, dass die Investitionsaktivitäten in Estland abnehmen. Obwohl der private Konsum in der ersten Jahreshälfte hoch war, ist auch hier eine Verlangsamung zu erwarten. Die interne Nachfrage

wird auch in Lettland abnehmen, dies allerdings erst im kommenden Jahr. In Litauen bekommt der private Konsum durch die Reduzierung der Einkommenssteuer von 27% auf 24% im nächsten Jahr einen neuen Anstoss. Der Steuernachlass wird mit Sicherheit auch zum Wirtschaftswachstum beitragen. Der Inflationsdruck ist in allen drei Staaten hoch. Der wichtigste antreibende Faktor neben dem hohen Wirtschaftswachstum sind Lohnerhöhungen. Bis 2009 wird keiner der Baltenstaaten den Maastrichter Kriterien entsprechen und der Übergang zum Euro wird erst in der ferneren Zukunft möglich sein.

Für Estland prognostiziert die Nordea in diesem Jahr eine Inflation von 5,8% und für 2008 7,1%. Das Kontodefizit wird in den kommenden Jahren im ganzen Baltikum weiterhin hoch bleiben. Einer der Gründe, warum der Exportzuwachs Estlands zurückgeht, liegt in der ebenfalls sich verlangsamenden Wirtschaft von unseren wichtigsten Wirtschaftspartnern. Im Vergleich zu der letzten Prognose vom Frühjahr sind die Aussichten nicht dramatisch – die Nordea Bank hält die Landung für sanft.

Die Nordea Bank ist eine Niederlassung der finnischen Nordea in Estland und gehört zum grössten skandinavischen Finanzkonzern „Nordea Bank AB“. Nordea hat in Skandinavien insgesamt 11 Mio. Kunden und verfügt über ein Netz von 1150 Zweigstellen. Mit ihren 4,1 Mio. E-Kunden gehört Nordea zu den weltweit führenden Unternehmen im Bereich des Internet-Banking.

In Russland dürfe man nicht nur einen Feind sehen



Der Kanzler im estnischen Aussenministerium, Matti Maasikas, sagte, dass die grösste Gefahr für Estland aus dem Osten komme. Es handele sich aber nicht um eine militärische Aggression, sondern um Risiken, die mit Umweltverseuchung oder einer Panne am Atomreaktor verbunden sind. “Wenn man über die estnisch-russischen Beziehungen spricht, kommt es mir vor, als ginge es um eine meteorologische Erscheinung,” sagte Maasikas in einem Interview mit dem Estnischen Fernsehen ETV. “Alle Regierungen müssen auch mit dem, im Journalismus und unter der Bevölkerung herrschenden Klima rechnen. Nachbarn müssen aber auch über praktische Fragen reden. Obwohl die Beziehungen zwischen den beiden Staaten sehr gespannt seien, herrsche bei 99% der Gesprächen zwischen Staatsbeamten sachliches und ruhiges Klima,” kommentierte der Diplomat. Er fügte hinzu, dass Aussenminister Urmas Paet völlig recht habe, wenn er behaupte, dass der Erfolg der estnisch-russischen Beziehungen nicht darin bestünde, wie viel unsere Partner Russland kritisierten.

Schattenwirtschaft



Laut einer Mitteilung des estnischen Statistischen Amtes ist der Anteil der Schattenwirtschaft vom BIP in den letzten sieben Jahren zurückgegangen. Einer der Gründe liege darin, dass das BIP schneller gewachsen ist, als die Schattenwirtschaft. Im Jahre 2000 machte der Anteil der Schattenwirtschaft 9,5% vom BIP aus, 2006 betrug sie nur noch 4,6%.

Im vergangenen Jahr herrschte die aktivste Schattenwirtschaft im Bauwesen, in der Fischerei, in den Hotels und Restaurants, die ihre Arbeitskräfte schwarz bezahlten.

Die Konjunktur auf dem estnischen Arbeitsmarkt sei positiv – die Arbeitslosigkeit minimal und die Durchschnittslöhne stiegen ständig. Dies bedeute aber nicht, dass keine schwarzen

Gehälter bezahlt würden. Durch die Abkühlung der Wirtschaft werde der Anteil der Schattenwirtschaft wieder steigen, verlautete aus dem statistischen Amt in Tallinn.

Die estnische Wirtschaft gehört zu den freiesten in der Welt

Laut dem jüngsten Bericht des „Economic Freedom Network“ (EFN) liegt Estland als einziger postsowjetischer Staat an der Spitze der Wirtschaftsfreiheit. Estland liegt nicht nur vor Lettland und Litauen, sondern auch vor Frankreich und Deutschland vorne. Vor Estland lägen nur Hong Kong, Singapur, die Schweiz, Grossbritannien, Kanada und die USA, hiess es.

Die estnische Reederei verliert ihren Marktanteil



Die Anzahl der Passagiere der skandinavischen Reederei Viking Line ist im Juli und August 2007 im Vergleich zu der gleichen Periode des Vorjahres um 84 200 Passagiere bzw. 5,1% gestiegen. Terho Puusinen von der finnischen Wirtschaftszeitung „Talouselämä“ kommentierte diese Entwicklung mit folgenden Worten: „Die Firmenleitung der estnischen Tallink muss ein ganz schiefes Gefühl für Kritik haben, wenn Sie auf die Passagierstatistik gucken und keine Verbindung zu „ihren Schweinereien“ im Herbst vorigen

Jahres finden“. Bekannter Weise geriet das Benehmen der an Bord der neuerdings der „Tallink-Reederei“ gehörenden Luxusfähre „Silja Symphony“ befindlichen Mitglieder der Geschäftsleitung und des Betriebsrates der estnischen Reederei „Tallink“ ausser jeglichen Anstands. Sie verlangten, dass die bereits geschlossene Bar und die Boutique wieder für sie persönlich geöffnet werden müssen und beleidigten die schwedischen Mitarbeiter des Schiffes. Die finnische Reederei „Silja Line“ wurde 2006 von der estnischen „Tallink“ gekauft, seit dem wird immer öfters kritisiert, dass der Service an Bord der Tallink- Schiffe mehr und mehr zu wünschen übrig lasse, die Qualität der Buffets erheblich nachgelassen habe und die Preise überzogen seien.

Das Wirtschaftsministerium will eine staatliche Regelung des Alkoholverkaufs



Der estnische Wirtschafts- und Kommunikationsminister Juhan Parts brachte am Mittwoch einen Gesetzesentwurf im Parlament ein, wonach der Alkoholverkauf im ganzen Land zwischen 23 Uhr abends und 8 Uhr morgens verboten werden soll. Alkoholhaltige Getränke dürften nur noch Bars, Restaurants und Pubs in der Nacht ausschenken. Laut einem Kommentar des Wirtschaftsministeriums gebe es in den Gemeinden Probleme mit der Einhaltung der derzeit geltenden Alkoholregelung. Nämlich verkauft Restaurants ihren Kunden Alkohol zum Mitnehmen, was gegen die Regeln verstosse. So handelten sie wie kleine Läden, die nachts

keinen Alkohol verkaufen dürften. Die Regelung des Alkoholverkaufs fällt heute in die Kompetenz der lokalen Selbstverwaltungen.

Parex Banka ist Marktführer auf dem lettischen Depositenmarkt



Laut einer Mitteilung der Assoziation der lettischen Kommerzbanken ist die Parex Banka der Marktführer auf dem lettischen Depositenmarkt, dies sowohl im Bereich der Firmen- als auch Privatkunden. Das Gesamtvolumen der Depositen der Parex Banka beträgt 2,45 Mrd. EUR, bzw. 19,1% des Gesamtvolumens des lettischen Depositenmarktes. In den ersten sieben Monaten 2007 ist das Depositenvolumen der Parex um

21% gewachsen.

Vaido Romulus, Direktor der Bereiche Verkauf und Kundendienst bei der Parex Estland sagte, dass der Zuwachs der Depositen von dem durchschnittlich 20-prozentigen Zuwachs der lettischen Gehälter unterstützt wurde.

Die Arbeitslosigkeit in Lettland ist gesunken

Die Arbeitslosigkeit in Lettland ist im August um 0.3% gesunken und betrug per Ende August 5.4%. Mit dem Stand Ende August waren an der Lettischen Arbeitsbehörde insgesamt 57,940 Menschen registriert, das sind 2,695 weniger als im Juli. Die niedrigste Arbeitslosigkeit (3,4%) herrscht in der Hauptstadt Riga. Am höchsten ist sie in der im Osten des Landes befindlichen Region Latgale und beträgt teilweise bis zu 18.7% (Rezekne).

Lettland brauche keine Devalvierung zu befürchten



Die Lettische Staatsbank dementiert jegliche Gerüchte und Spekulationen um eine mögliche Devalvierung der nationalen Währung, des Lats. Der Präsident der Lettischen Staatsbank Ilmars Rimsevics sagte: "Die Position der Lettischen Staatsbank ist unverändert. Die Staatsbank hat nie diese Möglichkeit erwogen und macht es auch heute nicht". Rimsevics fügte hinzu, dass die Staatsbank und nicht die

Regierung für die Stabilität der nationalen Währung haftet. „Nur acht Ratsmitglieder der Zentralbank dürfen solche Entscheidungen treffen: Alle Spekulationen dieser Art und alle künftigen Spekulationen sind Nonsens“. Die Devalvierung des Lats ist unmöglich", sagte der Bankpräsident. Die Reserven der Zentralbank seien um 150 Mio. EUR gewachsen und gross genug um die Stabilität des Lats zu garantieren. Neulich hat auch der lettische Finanzminister Oskars Spurdzins öffentlich bestätigt, dass es keinen Grund gebe, eine Devalvierung des Lats zu fürchten. Dennoch wurde in letzter Zeit wiederholt gemeldet, dass eine wachsende Zahl lettischer Konten in Euro gewechselt würden.

Lettland soll mehr Mittel für Entwicklungshilfe ausgeben



Lettlands Aussenminister Artis Pabriks kritisierte die Prioritäten des lettischen Staatshaushaltes. "Ich bin der Meinung, dass Lettland ungenügend Verständnis für Prioritäten besitzt“, sagte Pabriks in einem Interview mit der baltischen Presseagentur BNS. Er unterstrich die Wichtigkeit der Entwicklungshilfe und sagte, dass es eines der besten Instrumente für sogenannte "soft power" sei. "Wenn wir unsere Haltung zur Entwicklungshilfe in der näheren Zukunft nicht ändern, wird die Ausweitung unseres Einflusses in den benachbarten Ländern auf diese Weise auch in der EU nicht möglich sein. Die Erweiterung des

Einflusses ist unsere Priorität", sagte Pabriks. Der Minister erinnerte daran, dass Lettland im Vergleich zu anderen baltischen und EU Ländern relativ wenig Entwicklungshilfe leistet.

Im Haushalt hat Lettland für Entwicklungshilfe 500,000 Lats vorgesehen, die Nachbarländer Litauen und Estland je 1.8 und 1.4 Mio. Lats. Das Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist es, ärmeren und weniger entwickelten Ländern zu helfen, ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung beizutragen und dadurch für Frieden und Stabilität in der ganzen Welt zu sorgen. Die Prioritäten der lettischen Entwicklungszusammenarbeit sind in diesem Jahr Georgien, Moldova, die Ukraine und Belarus.

Litauischer Bankenmarkt boomt weiter



Das Gesamtvermögen der 11 litauischen Kommerzbanken sowie die Niederlassungen ausländischer Banken, betrug per Ende Juli 68.926 Mrd. Litas (20 Mrd. EUR). Im Vergleich zum Jahresanfang ist das Bankenkaptal damit um 10 Mrd. Litas (17%) gestiegen.

Die SEB Vilniaus Bankas ist mit 22 Mrd. Litas die grösste Kommerzbank Litauens. Das Kreditportefeuille der litauischen Banken ist in den ersten sieben Monaten 2007 um 9.7 Mrd. Litas (25%) gewachsen und betrug 48.325 Mrd. Litas. Die an Privatpersonen vergebenen Kredite betrugen 19,819 Mrd. Litas und machten 34.7% des Gesamtvolumens aus.

Stundenlöhne in Litauen sind gestiegen

Laut Informationen aus der Litauischen Statistischen Behörde sind die Stundenlöhne an litauischen Produktions- und Dienstleistungsunternehmen im zweiten Quartal 2007 um 20.1% gestiegen. Der schnellste Zuwachs in Stundenlöhnen ist im Bereich des Bauwesens zu bezeichnen (31.8%), es folgen Produktion (23%), Gross- und Einzelhandel (20.4%) und Transport, Lagerwesen und Kommunikation (20.3%).

Die Bereiche mit dem langsamsten Zuwachs der Stundenlöhne sind der öffentliche Dienst, Verteidigung und Sozialversicherung (14.1%), Immobilien (14.7%) und Bergbau (16.1%).

POLITIK

Schweizer Bundeskanzlerin und 16 Staatsschreiber besuchten Tallinn und Riga



Am Donnerstag vergangener Woche gab der Schweizer Botschafter Josef Bucher einen Empfang für die Chefin der Schweizer Bundeskanzlei, Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz (Bild Links) und sechzehn Staatsschreiber aus sechzehn Schweizer Kantonen, welche Estland und Lettland besuchten, sowie zahlreichen geladenen Gästen. Die Bundeskanzlerin nimmt, zusammen mit Vizekanzler Oswald Sigg und Vizekanzlerin Corina Casanova, an den wöchentlichen Sitzungen des Bundesrates teil; sie hat beratende Stimme und kann Anträge stellen.

Nach einem Besuch beim estnischen Rechtskanzler Allar Jõks und dem estnischen Staatssekretär Heiki Loot, der für die Geschäftsordnung der Regierung zuständig ist, begrüsst die Schweizer im grossen Saal des Schwarzhäupterhauses in der Tallinner Altstadt.



Zu den Gästen zählten neben der Präsidentin des estnischen Parlamentes Ene Ergma und einige estnische Parlamentarier, sowie leitende Angestellte aus dem estischen Verwaltungsapparat und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Botschafter Bucher lobte in

seiner Ansprache die Verdienste der Esten, die das Land im Verlauf der vergangenen Jahre gemacht hat vor allem im IT- Bereich.

Die nach vielen Dienstjahren beim Bund aus dem Amt scheidende Bundeskanzlerin zeigte sich beeindruckt von der Modernität in der estnischen Verwaltung, vor allem von der Einführung des E-Votings in Estland auf nationaler Ebene (siehe auch den Beitrag Eingangs über die Firma Trüb, die Produzentin der Estnischen Personalausweise) - womit das Land weltweit Geschichte geschrieben hat. Frau Hotz hob hervor, die Delegation sei gekommen um Neues zu lernen. In der Schweiz liefen bei drei Kantonen auf Kantonsebene erste Versuche mit E-Voting, meinte die Kanzlerin. Man sei noch weit davon entfernt, das E-Voting auf nationale Ebene auszuweiten. Annemarie Huber-Hotz will zum Jahresende die Bundesverwaltung verlassen und sich neuen Aufgaben beim roten Kreuz zuwenden. Die Delegation reiste anderntags nach Riga weiter, wo ihnen die dortige Botschafterin Anne Bauty einen würdigen Empfang bereitete.

Russische Staatsduma ratifizierte das Grenzabkommen mit Lettland

Die russische Staatsduma ratifizierte das am 27. März 2007 zwischen Lettland und Russland von den Aussenministern beider Länder unterschriebene Grenzabkommen. Auf der Dumasitzung wurde speziell erwähnt, dass Lettland fortan keine territorialen Forderungen an Russland stellen kann. Das Abkommen sieht in einzelnen Grenzabschnitten kleinere Korrekturen vor, die mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der dortigen Bevölkerung rechnen. Die Korrekturen wurden aufgrund der adäquaten territorialen Kompensationen vorgenommen. Russland bekommt 225 ha und übergibt an Lettland 216 ha.

Litauens Besorgnis über die Lage in Kaliningrad



Der ehemalige Premierminister Litauens und heutiges Mitglied des Europaparlaments Vytautas Landsbergis äusserte seine Zweifel darüber, ob die Ansichten der Europäischen Kommission zur Situation in der Kaliningrader Enklave der Realität entsprechen. Laut Landsbergis sieht die Kommission nur Positives. Auf dem Treffen mit Benita Ferrero Waldner, dem Kommissionsmitglied, zuständig für EU Aussenbeziehungen, fragte Landsbergis, ob die Europäische Kommission wirklich wisse, wie die reale Situation in Kaliningrad aussieht. Nach seinen Worten unterscheidet sich die reale Situation stark von den offiziellen Beschreibungen. "Die neuen, zur Xenophobie neigenden Putin-Anhänger manifestieren in Kaliningrad und fordern, dass ausländische

Unternehmer und Geschäfte litauischer Herkunft aus dem Land verschwinden. Sie sind bereit zur Umsetzung ihrer Ziel jegliche Massnahmen zu ergreifen," sagte Landsbergis.

In diesem Jahr wurde in Kaliningrad ein litauischer Geschäftsmann ermordet, gegen mehrere wurden Mordversuche begangen und zwei Geschäftsleute sind seit April spurlos verschwunden.

Per Anfang 2007 betragen die litauischen Investitionen in Kaliningrad 240 Mio. Litas (69.5 Mio. EUR).

Litauen veröffentlicht KGB Archive



Litauen wird die Unterlagen der dortigen ehemaligen Archive des KGB und der kommunistischen Partei ins Internet stellen. „Das Hauptziel des Projektes besteht darin, dass Menschen freien Zugang zu Dokumenten der baltischen Abteilungen des KGB haben,“ sagte Rickardas Cekutis vom Lithuanian Center for Genocide and Resistance (Zentrum für Genozid und Widerstand). Laut Cekutis hat die russische Propaganda immer behauptet, als hätte es keine Okkupation gegeben.

„Das hat unsere Historiker geärgert. Jetzt können alle sehen, was wirklich geschah“, erklärte Rickardas Cekutis. Vor einem Monat änderte das litauische Parlament das Gesetz für das Archivwesen und ermöglichte damit die Veröffentlichung der Archive des KGB und der Kommunistischen Partei.

KULTUR

Die Strassenkinderkirche in Tallinn wird total renoviert



Die „Sozialkirche“ des evangelischen Pfarrers Avo Üprus bekommt ein neues Outfit. Wir konnten verschiedentlich über dieses Projekt berichten, war doch die SBCC stets mit dabei, wenn es galt, Spenden für die Betreuung der dort untergebrachten Strassenkinder zu sammeln. So kamen einige beträchtliche Beträge zusammen, um im Kellergeschoss bereits vor einigen Jahren ein Tageszentrum mit Übernachtungsmöglichkeiten für heimatlose Kinder, vor allem aus dem Tallinner Problemstadtteil Kopli, zu sammeln. So spendete federführend die Münchner

Organisation „Children for a better Word“ insgesamt gegen drei Millionen estnischer Kronen, was rund 300 000.-- Franken entsprach. Derzeit wird geprüft, ob die Stiftung für das Gehalt einer auszubildenden Sozialarbeiterin für die Dauer eines Jahres deren Kosten übernehmen wird.



Das Gotteshaus, war die letzte neu erbaute Kirche vor der Machtergreifung der Sowjets im Jahre 1939. Den Sowjetmachthabern diente die Kirche als Kino-Vorführraum. Nach der Wende wurde das Haus wieder als Kirche genutzt, wobei im Inneren während der vergangenen 14 Jahre für die Gottesdienste, mangels finanzieller Mittel, die grünen Kinoklappsessel weiterhin benutzt werden mussten. Inzwischen hat der Kirchturm wieder

seine ursprüngliche Gestalt mit einer Turmspitze erhalten und der neu renovierte Kultraum konnte am vergangenen Sonntag anlässlich eines ausgiebigen Gottesdienstes der gleich von drei evangelischen Pfarrern gehalten wurde, gefeiert werden. Die gewölbte Decke wurde wieder frei gelegt und neue Kirchenbänke aus estnischer Produktion konnten eingebaut werden. Die Renovation des Innenraumes wurde durch Spenden aus Finnland möglich. Die Kosten für das Äussere der Kirche hat die Stadt Tallinn übernommen, die das Gebäude unter Denkmalschutz stellte. Avo Üprus, inzwischen Mitglied der neuen Fusionspartei Isamaaliit & Res Publica, welche gemeinsam mit der Reformpartei die Regierung stellt, trägt inzwischen zwei Hüte: Einerseits arbeitet er als Pfarrer, andererseits ist er persönlicher Berater des „Regionalministers“ und setzt sich für soziale Probleme in Estland ein. Dennoch bekommt die Sozialkirche praktisch keine staatliche Unterstützung für die Betreuung der Strassenkinder, da einige von ihnen rechtlich gar nicht existieren, da sie zunächst ohne Papiere sind. Üprus war eine Legislaturperiode lang sogar Mitglied des estnischen Parlaments, was ihm anlässlich der letzten Wahlen allerdings nicht mehr zu einem Sitz im „Riigikogu“ reichte. Er verblieb im Vorstand der Regierungspartei Isamaaliit & Res Publica.

BERICHTIGUNG

In der vorigen Ausgabe unseres Newsletter berichteten wir über die Kranzniederlegung am Denkmal des deutschen Baltenregimentes. Dazu erhielten wir ein Lesermail vom deutschen Ex- Botschafter Henning von Wistinghausen, der heute in Berlin lebt. Er wies darauf, dass die erneute Unabhängigkeit Estlands nicht auf das Jahr 1992, sondern auf den 20. August 1991 datiert. Ausserdem wies er darauf hin, dass die letzten sowjetischen Truppen erst 1994 das Land verlassen hatten. Bei dieser Gelegenheit weisen wir auf das Buch von Henning von Wistinghausen unter dem Titel **„Im Freien Estland“** hin <http://www.boehlau.de/buchdetail.asp?ISBN=3-412-11404-9> in welchem sich der Leser eingehend über die Geschichte der wieder erlangten Freiheit der Esten informieren kann. Siehe auch auf unserer Webseite unter der Rubrik Publikationen, wo man sich mit einer Fülle von Literatur zum Thema Baltikum kundig machen kann. Henning von Wistinghausen lobte bei dieser Gelegenheit die von unserem Webmaster publizierte Rezension seines Buches, welche man ebenfalls unter der Rubrik „Publikationen“ auf unserer Webseite einsehen kann.